



Schriftenreihe der
Landesverteidigungsakademie

Georg Ebner, Kamil Horbaczynski

**Interkulturelle Aspekte in der Einsatzvorbereitung und bei der
Reintegration von Soldaten**

3/2011

Wien, Juni 2011

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie

Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller:

Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport
BMLVS, Rossauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

Institut für Human- und Sozialwissenschaften
Militärpsychologie und Bildungswissenschaften

Landesverteidigungsakademie

Stiftgasse 2a, 1070 Wien

ObstdG MMag. DDr. Andreas W. Stupka

E-Mail: lvak.ihsw.3@bmlvs.gv.at

Lektorat: SIB/ADir Ing. Gerhard A. Simperl

Erscheinungsjahr:

2011

Druck:

HDruckZ-ASt Stift

1070 Wien, Stiftgasse 2a

Vorwort

Die Landesverteidigungsakademie ist die höchste Bildungs- und Forschungseinrichtung des Österreichischen Bundesheeres. Dieser Forschungsauftrag beinhaltet auch die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für das Bundesministerium für Landesverteidigung. Durch die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Forschungs- und Lehreinrichtungen im zivilen und militärischen Bereich wird den Forderungen der modernen Wissenschaft nach interdisziplinärer und internationaler Vernetzung entsprochen.

Mit zunehmender Globalisierung hat die internationale Zusammenarbeit sowohl im zivilen als auch militärischen Bereich einen hohen Stellenwert erlangt. Als PfP-Teilnehmer und Teil der Europäischen Union ist es für das Österreichische Bundesheer erforderlich, auf internationaler Basis kooperieren und koordinieren zu können. Ob im Umgang mit der lokalen Bevölkerung eines Einsatzgebietes, mit den Soldaten eines anderen Landes im Zuge einer multinationalen Mission oder mit jenen Soldaten innerhalb des Bundesheeres, die eine andere kulturelle Orientierung (Migrationshintergrund) aufweisen, stets spielen fachübergreifende Disziplinen eine immer größer werdende Rolle.

Tatsache ist, dass heutzutage Begegnungen mit anderen Kulturen im Rahmen eines Einsatzes zur Selbstverständlichkeit geworden sind. „Kultur“ durchdringt alle Lebensbereiche der Menschen und formt ihre Einstellung, ihre Denkmuster und ihre Verhaltensweisen im Alltag. Die Auswirkungen kultureller Unterschiede auf militärische Aufträge müssen daher bei der Planung und Durchführung militärischer Zusammenarbeit mitberücksichtigt werden. Mit der Vielfalt von Aufgaben in unterschiedlichen Einsatzgebieten wächst gleichzeitig auch der Anspruch an die Einsatzvorbereitung der Soldaten. Demzufolge ist eine bedarfsorientierte Einsatzvorbereitung im Bereich der Interkulturellen Kompetenz ein wesentlicher Bestandteil, um Kenntnisse über die kulturellen Gegebenheiten des Einsatzgebietes, wie zum Beispiel Sprache, Sitten, Bräuche etc., zu vermitteln.

Zahlreiche Ausbildungsstätten des Österreichischen Bundesheers als auch für die Einsatzvorbereitung maßgebliche Dienststellen nehmen in diesem Sinne die Notwendigkeit einer Aus-, Fort- und Weiterbildung im Umfeld der Interkulturellen Kompetenzen wahr und schaffen eine Grundlage für die einsatzspezifischen Herausforderungen, mit denen die Soldaten im zunehmend schwierigen Umfeld der Einsatzgebiete im alltäglichen Dienst konfrontiert werden.

Durch den vorliegenden nationalen Vergleich der erhobenen Daten wird auch gezeigt, dass eine Zusammenarbeit und Verbesserung in diesen Bereichen nicht nur den einzelnen Soldaten betrifft, sondern dass diese Systeme darüber hinaus mittlerweile auch auf internationaler Ebene einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

Mag. Raimund Schittenhelm, General
(Kommandant der Landesverteidigungsakademie, Wien)



Institut für Human- und Sozialwissenschaften
Institute for Human and Social Sciences
Institut pour les sciences humaines et sociales
Институт по гуманитарным и социальным наук

Zum Geleit

Das Forschungsprojekt „Interkulturelle Aspekte in der Einsatzvorbereitung und bei der Reintegration von Soldaten“ erfährt mit dieser Publikation seinen Abschluss. Dieses Forschungsprojekt nahm, unter Berücksichtigung der Daten des bereits abgeschlossenen Forschungsprojektes „Soldatisches Identitätsprofil und psychosoziale Implikationen“ auf die gegenwärtigen sicherheitspolitischen Herausforderungen insofern Bezug, als gerade die Länder Österreich, Deutschland und Schweiz seit dem Ende des Kalten Krieges eine fundamentale Neuausrichtung im militärischen Bereich erfahren haben und nunmehr vermehrt ihre Streitkräfte im Rahmen von Auslandsmissionen einsetzen. Der in diesem Umfeld zwingend zu berücksichtigende Aspekt der Betreuung von Soldaten und Angehörigen stand dabei im Mittelpunkt dieser Forschungsprojekte. Während sich das vorangegangene Forschungsprojekt vornehmlich mit den Betreuungssystemen in den drei Ländern beschäftigte und einen länderübergreifenden Vergleich darzustellen versuchte, wird in der nun vorliegenden Publikation der Schritt zur Interkulturellen Kompetenz, als zusätzliches Instrumentarium der Einsatzvorbereitung aber auch der Reintegration nach einem Einsatz, unternommen.

Die dargestellten Daten und Fakten, welche einen ersten Überblick über die derzeit gebotenen Ausbildungen im Bereich der Interkulturalität darstellen, sollen dazu beitragen, auf allen Führungsebenen eine geeignete und auf die Bedürfnisse der Soldaten abgestimmte Ausbildung anzubieten. Ergänzt werden diese Daten speziell noch durch die Ergebnisse

der 12th International Military Mental Health Conference, welche als Publikation bereits vorliegen.

Nur durch die gemeinsame Arbeit an diesen Projekten und die Betreuung von Soldaten in Auslandsmissionen auf breiter Basis kann auch eine wirklich gute und für die Soldaten zielführende Arbeit geleistet werden. Das Aufzeigen von Möglichkeiten und die Anregungen aus den gewonnenen Daten sind wichtige Bestandteile für die Forschungsarbeit an der Landesverteidigungsakademie. Die Beurteilung und gegebenenfalls die Umsetzung dieser Erkenntnisse liegen nun im Verantwortungsbereich der militärischen Führung.

Oberst des Generalstabdienstes MMag. DDr. Andreas W. Stupka,
Leiter des Instituts für Human- und Sozialwissenschaften
an der Landesverteidigungsakademie zu Wien

INHALTSVERZEICHNIS

1. LANDESVERTEIDIGUNGS-AKADEMIE	10
1.1 Institut für Human- und Sozialwissenschaften	11
1.2 Sprachinstitut des Bundesheeres	13
1.2.1 Sprachfibel	14
1.2.2 Projektlehrveranstaltung „Sprachen und Interkultur“	15
1.2.3 Landes- und Kulturkunde des Raumes	15
1.3 Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF)	16
2. THERESIANISCHE MILITÄR-AKADEMIE	17
2.1 Institut 1	18
2.1.1 Abschlussarbeiten	18
2.1.2 Projekte an der TherMilAk zur Internationalisierung	20
2.2 Institut 2	20
3. HEERES-UNTEROFFIZIER-S-AKADEMIE	21
3.1 Einführungslehrgang „Berufsethische Bildung“	21
3.2 Zentrum Innere Führung der Bundeswehr	22
3.4 European Non Commissioned Officer Academy	23
4. STREITKRÄFTE-FÜHRUNGSKOMMANDO	24
4.1 Abteilung CIMIC	26

4.1.1 Civil Military Cooperation (CIMIC)	26
4.1.2 Psychological Operations (PsyOps)	27
4.2 Auslandseinsatzbasis (AuslEBa)	27
4.2.1 Liaison-and-Observation-Teams-Ausbildung (LOT)	27
4.2.2 Combating Trafficking in Human Beings Course (CTHBC)	29
4.2.3 Force Integration Training (FIT)	30
5. KATHOLISCHE MILITÄRSEELSORGE	31
5.1. Grundsätzliches	31
5.2. Bildungsveranstaltungen mit interkulturellen und interreligiösen Themen	31
6. INSTITUT FÜR RELIGION UND FRIEDEN	33
7. EVANGELISCHE MILITÄRSEELSORGE	35
8. QUELLENVERZEICHNIS	37

Einleitung

Diese Publikation stellt eine Übersicht von Ausbildungsstätten für Soldaten des Österreichischen Bundesheers dar, welche in Bereichen der Interkulturalität Wissen vermitteln und Soldaten für den Auslandseinsatz vorbereiten.

Im Hinblick auf die vorliegende Untersuchung zum betreffenden Forschungsthema bot die bereits im Jahre 2009 abgehaltene internationale Konferenz „International Military Mental Health Conference“ (IMMHC) den Rahmen für die vorliegende Forschungsarbeit. Die Inhalte der Publikation veranschaulichen einen interdisziplinären Ansatz zum Thema „Do cultural differences matter for mental health – preparing soldiers for and reintegrating them after international operations?“, indem zahlreiche Facetten der Interkulturalität aufgezeigt werden.

Die Daten für die vorliegende Bestandsanalyse wurden in lokalen und internationalen Datenbanken recherchiert. Um die Aktualität der erhobenen Informationen zu gewährleisten, fanden im Februar 2011 Gespräche mit Vertretern der jeweiligen Ausbildungsstätten statt.

Das Hauptziel ist nicht, eine bewertende Vergleichsanalyse der einzelnen Ausbildungsstätten vorzunehmen, sondern den Soldaten die Möglichkeit bezüglich einer interkulturellen Ausbildung vor, während und nach einer Auslandsmission vorzustellen. Diese Erhebung umfasst nationale und internationale Institutionen bzw. Organisationen, wobei das Schwergewicht auf die Dienststellen des Österreichischen Bundesheers gerichtet wird. Dabei kommt es vor allem darauf an, zu zeigen, welche Ausbildungen von den einzelnen Dienststellen derzeit angeboten werden.

Im Sinne einer möglichst lückenlosen Erfassung ersuchen wir Sie, geehrte Leser, uns Informationen über Ausbildungen im Bereich der Interkulturalität zu senden, sofern wir diese noch nicht erfasst haben. In der Folge werden wir diese Ergänzungen einarbeiten. Zusendungen bitte an:

georg.ebner@bmlvs.gv.at

1. Landesverteidigungsakademie

Die Landesverteidigungsakademie (LVAk) untersteht der Dienst- und Fachaufsicht des Chefs des Generalstabs und ist die höchste militärische Bildungs- und Forschungseinrichtung des Österreichischen Bundesheeres. Die Ausbildung an der Landesverteidigungsakademie ist vorgesehen für zukünftige Generalstabsoffiziere, Offiziere des höheren militärfachlichen Dienstes und höhere Offiziere (Intendantoffiziere, Militärärzte, Militärtechniker etc.) mit abgeschlossenem akademischem Studium. Zusätzlich werden Aus-, Fort- und Weiterbildungskurse für Truppenoffiziere des Aktivstandes und der Miliz, die anschließend für Funktionen in höheren Führungsebenen, Kommandanten und Stabsmitglieder vorgesehen sind, angeboten. Ebenso werden zivile Führungskräfte des Bundesministeriums für Landesverteidigung und anderer Ressorts fortgebildet.

Im Rahmen des derzeitigen Forschungsprojekts „Interkulturelle Aspekte in der Einsatzvorbereitung und bei der Reintegration von Soldaten“ wurden bisher zahlreiche Workshops und Konferenzen zu diesem Themenbereich abgehalten, die eine Grundlage für weitere Verbesserungen bei der Ausbildung von Soldaten bieten sollen. Diesbezüglich fand die *12. International Military Mental Health Conference* an der LVak vom 30. August bis zum 4. September 2009 statt. Diese Konferenz gewährte eine interdisziplinäre Betrachtungsweise von Ideen zum Bereich der Einsatzvorbereitung und Reintegration nach Einsätzen von Soldaten. Hierzu finden sie eine Publikation in der „Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie“. Diese Publikation stellt auch einen Teil der Forschungsarbeit dar, da hier speziell länderübergreifende Vergleiche dargestellt werden und Experten anderer Nationen ihre Arbeit darstellen.¹

Landesverteidigungsakademie (LVak)

AG Stiftgasse

Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Internet: <http://www.bmlv.gv.at/organisation/beitraege/lvak/index.shtml>

¹ Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie 4/2010.

1.1 Institut für Human- und Sozialwissenschaften

Das Institut für Human- und Sozialwissenschaften versteht sich als die human- und sozialwissenschaftliche Forschungs- und Lehreinrichtung des Österreichischen Bundesheeres. Dem Institut obliegen die Forschung, die Lehre und bis zu einem gewissen Grad die Beratung in politischen Angelegenheiten im Bereich der human- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen, soweit diese Auswirkungen auf die Streitkräfte im Allgemeinen und auf das Österreichische Bundesheer im Besonderen haben.

Die Grundaufgabe des Instituts besteht in der Erforschung und Vermittlung allgemeiner sozialphilosophischer und human- sowie sozialwissenschaftlicher Grundlagen und Faktoren, die das Beziehungsfeld von Soldat, Streitkräften, Gesellschaft und Staat beeinflussen bzw. determinieren. Dies beinhaltet die – national wie international – vergleichende Beobachtung und Bewertung des dynamischen Verhältnisses von Heer und Gesellschaft bzw. von Streitkräften und politischem System sowie die Erhebung und Analyse von Einflussfaktoren sicherheitspolitischer und gesellschaftspolitischer Gegebenheiten und Veränderungen mit all ihren Auswirkungen auf die Identität der Streitkräfte und auf den militärischen Professionalismus. Die geistige Durchdringung des Militärischen und sein Stellenwert im gesamtheitlichen Kontext der modernen Lebenswelt, die Analyse, Einordnung und Vermittlung der Phänomene von Militär, Frieden, Krieg und Gewalt stehen dabei im Mittelpunkt des Bildungs- und Informationsangebotes des Instituts.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die grundlegende Erarbeitung von integrativen Konzepten zur Erhöhung der gesellschaftlichen Akzeptanz des Militärischen im österreichischen politischen System, auch im Sinne der geistigen Verankerung einer österreichischen Sicherheitsstrategie (Sicherheitsdoktrin).

Organisation

Das Institut arbeitet auf der Basis von drei Fachbereichen, die in der Erfüllung der Aufgabenstellungen integrativwissenschaftlich und fachübergreifend zusammenwirken:

- *Philosophie & Soziologie*

Wissenschaftstheoretische Aspekte von Forschung und Lehre; Sozialphilosophie und soziologische Theorie; soziologische Aspekte des Soldatischen, des Militärs und der Gesellschaft; ethisch-moralische Fragen von politischer und militärischer Gewalt.

- *Politikwissenschaft & Publizistik*

Politische Theorie; Demokratische Kontrolle von Streitkräften; Streitkräfte und Öffentlichkeit; Politische Bildung im Bundesheer; (Neue) Medien und Krieg/Asymmetrische Kriegsführung/Terrorismus; Public Relations und Streitkräfte.

- *Psychologie & Bildungswissenschaft*

Psychologische Aspekte von Soldatsein und Gesellschaft, militärische und soldatische Identität; Motivationsforschung und Personalgewinnung; Kriegs- und Belastungspsychologie; Wissensmanagement und Führungspsychologie; Theorie und Praxis der Bildungswissenschaft im Militär.

Zu den engen Kooperationspartnern gehören das Institut für Religion und Frieden (IRF), das Center of Civil Military Relations, das Zentrum Innere Führung (Bundeswehr), die Militärakademie an der ETH Zürich, der Psychologisch Pädagogische Dienst der Schweizer Armee sowie einige nationale und internationale Universitäten und universitäre Einrichtungen.

**Landesverteidigungsakademie
Institut für Human- und Sozialwissenschaften**

AG Stiftgasse

Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Tel.: +43 (0)50201-1028401; Fax: +43 (0)50201-1017256

E-Mail: lvak.ihs.w.3@bmlvs.gv.at

Internet: www.bmlv.gv.at/ihs.w

1.2 Sprachinstitut des Bundesheeres

Das Erlernen einer Fremdsprache zählt seit langem zur Grundausbildung des Soldaten und kann zumindest indirekt mit dem Thema der Interkulturellen Kompetenzen in Zusammenhang gebracht werden. Die Beherrschung einer Fremdsprache bietet den Vorteil einer größeren Handlungskompetenz des Soldaten in internationalen Einsätzen, vor allem im Hinblick auf die Interaktion mit anderen Kulturen.

Zweck der Sprachausbildung

- Herstellung der sprachlichen Interoperabilität des Bundesheeres für internationale Einsätze;
- fachsprachliche Vorbereitung ausländischer Soldaten auf militärische Lehrgänge in Österreich;
- Abdeckung der fremdsprachlichen Erfordernisse im Geschäfts- und Besuchsverkehr der Zentralstelle und der Truppe sowie im Attachedienst;
- Schaffung fachsprachlicher Kompetenz zur Übersetzung und Auswertung fremdsprachiger Dokumente.

Zielgruppen

- alle Berufsoffiziere und Berufsoffiziersanwärter in Englisch und in einer zweiten Fremdsprache, nach Erfordernis auch in weiteren Fremdsprachen;
- alle Berufsunteroffiziere in Englisch, nach Erfordernis auch in weiteren Fremdsprachen;
- Beamte und Vertragsbedienstete nach Erfordernis;
- Miliz- und Zeitsoldaten nach Erfordernis.

Kurssystematik

Ausgehend von didaktischen Überlegungen und Bedürfnissen der Zielgruppen werden im Bundesheer folgende Ausbildungsgänge angeboten:

- Blockkurse (Dauer sechs bis acht Wochen);

- geblockte Kurse (zu zwei bis drei Blöcken á 2 oder á 3 Wochen);
- Abschlusseminare Englisch für die autodidaktische Anfängerausbildung (Dauer fünf Tage);
- Intensivseminare Englisch und Französisch (Dauer drei Tage);
- Intensivtage Englisch und Französisch (Dauer ein Tag pro Monat);
- Tutorien Englisch;
- Spezialseminare Englisch;
- Sonderseminare;
- Sonderausbildungsgänge.

Das Sprachinstitut an der LVAK schafft die notwendigen Voraussetzungen für eine bedarfsorientierte Kaderfortbildung, indem neben sprachlichen auch nonverbale Fähigkeiten vermittelt werden.

1.2.1 Sprachfibel

Die Erfahrung von Auslandseinsätzen zeigt, dass Landes- und Kulturkunde wesentliche Aspekte einer erfolgreichen Auftragserfüllung sind. Weiters sind Landes- und Kulturkunde sowie Sprachkenntnisse (verbale bzw. nonverbale) miteinander verbunden und bilden einen Schwerpunkt in der Einsatzvorbereitung.

Die Zusammenstellung einer Sprachfibel hat den Zweck, den österreichischen Soldaten im Einsatzgebiet bzw. im Rahmen der Einsatzvorbereitung Unterstützung bei interkulturellen Interaktionssituationen anzubieten sowie kulturelle Einflussfaktoren im Kommunikationsprozess näher zu beleuchten.

Aufbau der Sprachfibel

Der erste Teil bietet eine allgemeine landeskundliche Information zum jeweiligen Einsatzgebiet. Der zweite und dritte Teil vermitteln grundlegende Informationen zur betreffenden Sprache, das Alphabet und die Aussprache sowie ausgewählte alltagssprachliche und militärische

Begriffe. Der letzte Teil beschäftigt sich mit der nonverbalen Kommunikation im Einsatzgebiet. Dazu gehören eine Auflistung von Graffiti in der jeweiligen Sprache und die dazugehörige Übersetzung ins Deutsche. Die Zusammensetzung der Sprachfibel erfolgte auf der Grundlage der Kenntnisse von Personen mit Erfahrung im jeweiligen Einsatzraum.

1.2.2 Projektlehrveranstaltung „Sprachen und Interkultur“

Ein außergewöhnliches Projekt, unter der Leitung von Dr. Zvonko Orešković, fand vom 14. bis zum 18. Dezember 2009 im Rahmen der Lehrveranstaltung „Sprachen und Interkulturalität“ in der Kooperativen Mittelschule Schopenhauerstraße im 18. Wiener Gemeindebezirk (KMS 18) statt. Die Zusammenarbeit zwischen den Schülern der KMS 18 und den Kursteilnehmern der LVAK basierte auf einem dialogischen Austausch von Wissen und Erfahrung. Dieses Vorhaben stellte eine Förderung der Interkulturalität dar, indem die Kursteilnehmer Interesse an der serbischen Muttersprache der Schüler zeigten. Dabei boten die Recherchen in serbischen Printmedien für beide Seiten die Gelegenheit, einen Einblick in den kulturellen Lebensbereich des anderen zu bekommen. Diese viertägige Projektveranstaltung betonte die Bedeutung von Mehrsprachigkeit als individuelle Ressource, die Zugänge zu vielfältigen Denkweisen eröffnen kann.

Darüber hinaus finden am Sprachinstitut umfangreiche Zusammenarbeitsprogramme mit mehreren Ländern statt, anhand derer ein wechselseitiger sprachlicher und kultureller Austausch ermöglicht wird.

1.2.3 Landes- und Kulturkunde des Raumes

Im Rahmen des Kurses für „Landes- und Kulturkunde des Raumes“ bei Dr. Zvonko Orešković informieren ausländische Gastlehrer die Kursteilnehmer über traditionelle Sitten und Gebräuche des jeweiligen Landes. Zu Beginn des Kurses erfolgt eine kurze theoretische Einführung, anschließend lernen Soldaten traditionelle Gewohnheiten anderer Länder kennen, wobei selbst gekochte Speisen aus den Balkanländern zur Verkostung gereicht werden.

Das Kennenlernen der Ess- und Trinkgewohnheiten anderer Länder soll vor allem dazu dienen, allen Soldaten das Verständnis für die Bevölkerung im Einsatzraum zu erleichtern.

**Landesverteidigungsakademie
Sprachinstitut des Bundesheeres**

AG Stiftgasse

Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Tel.: +43 (0)50201-1028501; Fax: +43 (0)50201-1017104

E-Mail: kanzlei.sib@bmlvs.gv.at

Internet: <http://www.bmlv.at/organisation/beitraege/lvak/sib/sib.shtml>

1.3 Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF)

Das Institut tritt als Veranstalter internationaler Stabsübungen und Konferenzen sowie als Herausgeber themenbezogener Publikationen in der „Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie“ auf. Das Referat Führungslehre ist verantwortlich für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Offizieren in Funktionen der mittleren und oberen Führung.

ObstdhmfD Mag. Hans Lampalzer MA, leitet im Rahmen des Generalstabslehrgangs am IHMF ein Seminar zu interkulturellen Kompetenzen. Dieses deutschsprachige Seminar findet an zwei Tagen statt und wird für Offiziere aus dem In- und Ausland angeboten. Das Ziel ist, die Teilnehmer auf die Unterschiede zwischen Kulturen aufmerksam zu machen, damit sie sich der eigenen kulturellen Prägung bewusst werden. Im Kurs werden hauptsächlich praktische Beispiele aus Afrika angeführt, weil die afrikanische Gemeinschaft in Österreich noch relativ jung ist und sie bisher kaum Aufmerksamkeit in der Gesellschaft bekam.

Der Ausbildungsinhalt umfasst: Inter-, Multi-, Transkulturalität; Interkulturelle Kompetenzen, Interkulturelles Training/Coaching/Mediation/Consulting; Umgang mit neuen Kulturen, Kulturdimensionen aus einer Makro- und Mikroanalyse; Methoden zur kulturellen Sensibilisierung; Konflikte im interkulturellen Kontext; Arbeit mit Vorurteilen und Stereotypen.

Die Teilnehmer werden durch Theorieinputs, Diskussionsrunden, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Videosequenzen sowie Gastvorträge während des Kurses dazu angeregt sich aktiv einzubringen.

Landesverteidigungsakademie

Institut für Höhere militärische Führung

AG Stiftgasse

Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Tel.: +43 (0)50201-1028200; Fax: +43 (0)50201-1017107

E-Mail: ihmf@bmlvs.gv.at

Internet:

<http://www.bmlv.at/organisation/beitraege/lvak/ihmf/ihmf.shtml>

2. Theresianische Militäarakademie

Bei der Vermittlung von Führungskompetenz für Truppenoffiziere wird Wert auf einen interdisziplinären Zugang gelegt, was die Fachbereiche der Sozialwissenschaften (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften) sowie der Geisteswissenschaften (Philosophie, Historische Wissenschaften und Sprachwissenschaften) umfasst.

Neben der Interdisziplinarität wird auch ein ausgewogenes Verhältnis bei der Förderung der personalen Kompetenz, der Aktivitäts- und Handlungskompetenz, der sozial-kommunikativen sowie der Fach- und Methodenkompetenz berücksichtigt.

Theresianische Militäarakademie

Burgplatz 1, 2700 Wiener. Neustadt

+43 (0)50201-2029105

Internet: <http://campus.milak.at/>

2.1 Institut 1

Im Zuge des Fachhochschul - Bachelorstudiengangs Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk) bekommen Fähnriche im Rahmen von vier Unterrichtseinheiten Grundkenntnisse der Interkulturellen Kompetenzen vermittelt. Geleitet wird diese Lehrveranstaltung mit der Bezeichnung „Beruf des Soldaten“ von Militärsenior DDr. Karl - Reinhart Trauner, stv. Militär-superintendent und Leiter des Instituts für Militäretische Studien. Dieser Unterricht betont die Unerlässlichkeit eines rücksichtvollen Umgangs mit multireligiösen Gesellschaften als Teil eines operativen Führungsstils.

2.1.1 Abschlussarbeiten

An der Theresianischen Militärakademie wurden zum Themenfeld „Interkulturelle Kompetenz“ verschiedene Diplomarbeiten und Masterthesen verfasst; diese liegen in der Österreichischen Militärbibliothek auf.

Ausgewählte Arbeiten

Fallmann, Walfred: Aufgabenstellung und Erfordernisse aktueller und möglicher künftiger Auslandseinsätze auf der Ebene der Einheit und Teileinheit. BMLV, Wr. Neustadt, 2009.

Der Verfasser verweist im Kapitel „Defizite in der Einsatzvorbereitung“ auf die Vernachlässigung sozialer Aspekte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Führungspersonen. In diesem Zusammenhang fordert der Verfasser ein Umdenken bei den Schlüsselqualifikationen einer Führungsperson, um den heutigen Anforderungen moderner Streitkräfte zu entsprechen. Angesichts dessen betont der Autor die Wichtigkeit der fachübergreifenden Kompetenzen als Erfolgsfaktor für einen wirksamen Führungsstil.

Teamdiplomarbeit: Kulturelle Kompetenz in den Streitkräften von morgen. BMLV, Wr. Neustadt, 2009.

Baumgartner, Peter: Kulturelle Herausforderungen bei der militärischen Auftragserfüllung. In.: Kulturelle Kompetenz in den Streitkräften von morgen. BMLV, Wr. Neustadt, 2009.

Die Untersuchungen des Autors zur Problematik von Streitkräften im multinationalen Einsatz zeigen die vielfältigen Herausforderungen im interkulturellen Bereich. Er argumentiert, dass die Zusammenarbeit zwischen internationalen Streitkräften und lokalen Behörden sowie ziviler Bevölkerung meistens eine schwierige Angelegenheit darstellt. Einerseits treten Soldaten in einer international besetzten Einheit auf, wo es darauf ankommt, den Aufträgen des Auslandseinsatzes nachzukommen, andererseits sind sie im ständigen Kontakt mit einer vom Krieg belasteten Bevölkerung. Dieser Umstand führt zu Anforderungen an die Soldaten, denen diese nur dann gerecht werden können, wenn sie über entsprechende Interkulturelle Kompetenzen verfügen.

Jenni, Michael: Kulturelle Herausforderungen für den Offizier von morgen. In.: Kulturelle Kompetenz in den Streitkräften von morgen. BMLV, Wr. Neustadt, 2009.

Der Autor unterstreicht die immer größer werdende Bedeutung von Interkulturellen Kompetenzen für Offiziere des Österreichischen Bundesheeres im Rahmen der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Grund dafür ist die Notwendigkeit einer engen Kooperation und Koordination mit zahlreichen Akteuren (lokalen Behörden, Zivilbevölkerung etc.) des Einsatzgebietes aus unterschiedlichen Kulturen. Für eine erfolgreiche Auftragserfüllung ist eine Implementierung Interkultureller Kompetenzen in das Curriculum der Offiziersausbildung dringend erforderlich.

2.1.2 Projekte an der TherMilAk zur Internationalisierung

Derzeit kooperiert die TherMilAk im Rahmen des Internationalen Berufspraktikums (IBP) mit 15 Partnerländern. Der Zweck dieses integrierten Ausbildungsabschnittes der FH-Studiengänge ist, Wissen und Fertigkeiten für einen Auslandseinsatz zu vermitteln. Im Zuge dessen werden die Offiziersanwärter für eine Dauer von sechs Wochen in 16 Nationen entsandt. Eine vollständige Integration der Praktikanten in das interkulturelle Umfeld während der gesamten Trainingseinheiten soll die Mehrsprachigkeit unterstützen und zum Abbau von kulturellen Vorurteilen verhelfen.

Weitere internationale Ausbildungsprogramme wie Exchange Program (EP), Internationaler Trainerpool (ITP)/Dozentenaustausch und Semester Exchange Program (SEP) sind im Ausbildungsabschnitt des Studienganges integriert.

2.2 Institut 2

Im Institut 2 für Offiziersweiterbildung werden Kurse und Seminare angeboten, die im weitesten Sinn das Spektrum der Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz fördern. Hier findet Fort- und Weiterbildung der Berufs- und Milizoffiziere sowie der Zivilbediensteten des BMLV statt.

Dazu gibt es ein vielfältiges Angebot an Lehrgängen und Seminaren, die über die klassischen militärischen Aufgaben hinausgehen und vor allem auch den Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und des Managementtrainings abdecken. Das Schwergewicht dieser Ausbildungen liegt in der Führungsausbildung im Rahmen der Führungs- und Stabslehrgänge.

**Das Institut für Weiterbildung
von Offizieren, Unteroffizieren und Zivilbediensteten
des Bundesministeriums für Landesverteidigung**

Telefon: +43 (0)50201-2029201; Fax: +43 (0)50201-2017260

E-Mail: milak.inst2@bmlv.gv.at

Internet: http://campus.milak.at/campus/inst_02/index_02.php

Interkulturelle Kompetenz

In diesem dreitägigen Ausbildungskurs bekommen die Offiziere die Bedeutung von Interkultureller Kompetenz aus unterschiedlichen Fachbereichen (Philosophie, Sprachwissenschaften, Theologie und Psychologie) vermittelt.

Dabei soll den Kursteilnehmer geholfen werden, das Verhältnis zwischen Kultur, Religion, Gesellschaft und Politik nachzuvollziehen, um die Handlungen, Denkweisen und Wertvorstellungen von Menschen aus anderen Kulturkreisen richtig einzuordnen. Nach Abschluss dieser Ausbildung sind die Kursteilnehmer in der Lage, kulturelle Elemente wahrzunehmen und auf der Basis des im Kurs neu erlernten Wissens ein kulturspezifisches Verhalten zu entwickeln. Die folgenden Lerninhalte werden vermittelt: Grundlagen – Wertebewusstsein, der politische Islam – Islamismus, multinationale Streitkräfte, KOSOVO – Wahrnehmung, Bild im Kopf, ethnografische & ethnopolitische Grundlagen, Organisierte Kriminalität, Interkulturalität als Notwendigkeit für moderne Streitkräfte.

3. Heeresunteroffiziersakademie

3.1 Einführungslehrgang „Berufsethische Bildung“

Unter der Gesamtleitung der LVAK und in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Religion und Frieden (IRF) wurde im Jahr 2003 die berufsethische Bildung in die Curricula der Offiziers- und Unteroffiziersausbildung einbezogen. ObstltdhmfD Mag. Andreas Kastberger verfasste im Jahr 2005 einen Artikel über Berufsethische Bildung für Unteroffiziere und verwies auf Schwerpunktthemen, die im Rahmen einer bedarfsorientierten Ausbildung zu behandeln wären. Eine ausführliche Darstellung der festgelegten Ziele zu den einzelnen Lehrveranstaltungen unter Berücksichtigung des „Curriculumerlass“ des BMLV (GZ.

32.301/0015-3.1/01) ist in der Zeitschrift Truppendienst veranschaulicht.²

Daraus schlussfolgert der deutsche Oberfeldwebel Torsten Prein³ (2007) in seinem Artikel in der „Schriftenreihe der Heeresunteroffiziersakademie“ neue Festlegungen des ethisch-moralischen Anspruches im Rahmen des Berufsqualifikationsprofils für österreichische Unteroffiziere. Demnach sollten konkrete Maßnahmen in Sinne einer organisierten Einbindung berufsethischer Bildung als Pflichtveranstaltung in die Ausbildungslehrgänge an der HUAk unternommen werden.

Diesbezüglich fand im Jahr 2010 eine Umsetzung neuer Vorgaben der Unteroffiziersausbildung statt. In der Grundausbildung zum Unteroffizier (MilFÜ2) wird eine Unterrichtseinheit zum Thema berufsethische Bildung angeboten⁴, die folgende Bereiche abdeckt: grundlegende Einordnung des Menschen in die biologische Vielfalt; Menschenbilder; Menschenrechte in verschiedenem kulturellem Umfeld; Grundregeln des Umgangs miteinander; Grundlagen der Militäretik; Ethik und Krieg; Religion und Gewalt; rechtliche und moralische Probleme militärischer Intervention.

Vom 3. bis zum 5. November 2010 fand das alljährliche berufsethische Fortbildungsseminar in Zusammenarbeit mit dem IRF zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen im Aus- und Inland“ an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns statt. Betont wurde vor allem die Wichtigkeit Interkultureller Kompetenzen im Rahmen der Unteroffiziersausbildung.

3.2 Zentrum Innere Führung der Bundeswehr

Das Zentrum Innerer Führung der Bundeswehr ist eine Bildungseinrichtung mit dem Ziel einer Weiterentwicklung und Belehrung in den Fachbereichen: Pädagogik, berufsethische Bildung, Psychologie, Rechtskunde, politische Bildung und Führung.

² Kastberger, Andreas: Berufsethische Bildung für Unteroffiziere. In: TRUPPENDIENST, 4/2005, Wien, 2005, S. 313-317

³ Prein, Torsten: Berufsethische Bildung für Unteroffiziere im angehenden 21. Jahrhundert. In: Schriftenreihe der Heeresunteroffiziersakademie 11, ENCOA 2007, Enns, 2007.

⁴ Lehner, Armin: Der Vorbereitungslehrgang für Unteroffiziere (III). In: TRUPPENDIENST, 3/2007, Wien, 2007

3.3 Internationale Kooperation

Im Jahr 2008 kam es im Zentrum Innere Führung in Koblenz zu einem internationalen Zusammentreffen zum Thema berufsethische Bildung. Zu den Teilnehmerstaaten gehörten Soldaten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, welche eine Bestandsaufnahme von Ausbildungsgängen vornahmen. In diesem Sinne betonten alle Teilnehmer, dass die weltweit veränderten Bedürfnisse der eingesetzten Soldaten und die Rahmenbedingungen neue militärische Erfordernisse hervorbringen, was zur Folge hatte, dass für die Persönlichkeitsentwicklung von Unteroffizieren die Ausbildungslehrgänge an interkulturellen Inhalten ausgerichtet werden müssen.

Im gemeinsamen Interesse vereinbarten alle Teilnehmerstaaten eine Folgeveranstaltung für das Jahr 2009 an der Heeresunteroffiziersakademie mit Vorträgen und Diskussionsrunden rund um das Thema „Ethik und Medien“. Diese Inhalte beziehen sich auf die Bedeutung von Medien innerhalb einer Demokratie und ihre ethischen Folgen.⁵

3.4 European Non Commissioned Officer Academy

Das Projekt ENCOA entstand in Kooperation mit der Unteroffizierschule der Deutschen Luftwaffe im Jahr 2005 und zählt mittlerweile zum fixen Bestandteil des Weiterbildungslehrganges für Stabsunteroffiziere an der Heeresunteroffiziersakademie.

ENCOA ist ein internetbasiertes Lernmanagementsystem für Berufsunteroffiziere europäischer Streitkräfte, die sich auf der Basis einer freiwilligen Teilnahme weiterbilden möchten. Das Ziel ist, eine räumlich getrennte und zeitlich flexible Kommunikation zu fachspezifischen Themenbereichen zu ermöglichen, wo die teilnehmenden Berufsunteroffiziere Gedanken, Erfahrungen und Meinungen austauschen können. Die Moderation erfolgt durch einen qualifizierten Betreuer, der sich an themenspezifischen Diskussionen beteiligt bzw. diese mit Beiträgen anregt.

⁵ Schriftenreihe der Heeresunteroffiziersakademie (16/2010).

Die einzelnen Lehrgänge dauern mehrere Wochen und sind in eine Kick-Off-, eine Fernausbildungs- und eine Präsenzphase gegliedert.

4. Streitkräfteführungskommando

Das Streitkräfteführungskommando (SKFüKdo) koordiniert die Landstreitkräfte, die Luftstreitkräfte und die Spezialeinsatzkräfte des Österreichischen Bundesheeres im Inland. Zusätzlich übernimmt es die nationale Führung aller im Ausland eingesetzten österreichischen Soldaten. Die Gliederung des Kommandos orientiert sich dabei an der Interoperabilität nach internationalen Gesichtspunkten. An den beiden Standorten in Graz und Salzburg leisten rund 450 Personen ihren Dienst.

Das SKFüKdo übernimmt auch die Aufgabe die notwendigen Rahmenbedingungen für humanitäre Hilfeinsätze, Katastrophenhilfe, friedensunterstützende Operationen oder einen Einsatz von Militärbeobachtern und Experten im Falle eines Auslandseinsatzes zu schaffen. Heutzutage sind Kooperationen und Koordinationen mit zivilen Akteuren des Einsatzraumes unumgänglich.

Die zivil-militärische Zusammenarbeit ist die Drehscheibe für zivile und militärische Stellen, vor allem bei internationalen Einsätzen. Bereiche wie öffentliche Angelegenheiten, zivile Infrastruktur, Wirtschaft, Handel und interkulturelle Angelegenheiten werden der Abteilung J9 zugeordnet. Gemeinsam mit nationalen und internationalen zivilen Organisationen werden auch humanitäre Projekte geplant und durchgeführt. Dadurch wird neben der Betonung des humanitären Aspektes auch die Akzeptanz der Truppen in ihrem Einsatzgebiet wesentlich erhöht.

Um diese einsatzspezifischen Aufgaben erfüllen zu können, bedarf es des Verständnisses für die Bedürfnisse der zivilen Bevölkerung. Das Ausbildungsprogramm des SKFüKdo ist, in dieser Hinsicht darauf bedacht zu nehmen und den Soldaten die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für den Einsatzraum zu vermitteln.

Die Abteilung J7 plant und koordiniert alle Ausbildungsvorhaben der Streitkräfte im nationalen und internationalen Rahmen. Dazu gehören auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachpersonal an in- und ausländischen Ausbildungsstätten sowie die Koordination der Nutzung von Übungsplätzen. Die Planungen werden in der Zusammenschau der Vorhaben und Ressourcen aktuell im Ausbildungskalender abgebildet. Außerdem wirkt die Abteilung bei der Erstellung von Ausbildungsrichtlinien eng mit der Zentralstelle zusammen.

Die Abteilung für Civil Military Cooperation (CIMIC), fungiert als Teil des operativen Konzeptes. Das in Graz stationierte CIMIC verfügt neben einem Formierungsstab über eine für den Auslandseinsatz spezialisierte Militärstreifenkompanie und ein CIMIC-Element.

Die Auslandseinsatzbasis (AusLEBa) in Götzendorf ist mit den Aufgaben einer ausbildungsmäßigen Formierung für internationale Aufträge bzw. Einsätze betraut. Die AusLEBa befindet sich in der Wallenstein-Kaserne in Götzendorf und ist für die Ausbildung aller Soldaten, die für eine Mission im Ausland vorgesehen sind, zuständig. Die AusLEBa ist ein international anerkanntes Kompetenzzentrum, das vor allem im Zuge der Offiziersausbildungskurse für friedensunterstützende Einsätze im Ausland von Teilnehmern aus dem In- und Ausland regelmäßig besucht wird. Diese nationale Durchmischung der Offiziere hat einen positiven Lerneffekt, weil dadurch ein rücksichtvoller Umgang mit anderen Kulturen schon vor dem Auslandseinsatz gefordert wird.

Streitkräfteführungskommando

Belgier-Kaserne

Straßganger Straße 171, 8052 Graz,

Tel.: +43 (0)50201 – 0

E-Mail: skfuekdo.infoops@bmlvs.gv.at

Internet: <http://www.bmlv.at/sk/skfuekdo/index.shtml>

4.1 Abteilung CIMIC

4.1.1 Civil Military Cooperation (CIMIC)

CIMIC ist eine auf einem zivilen/militärischen Auftrag basierende Kooperation und Koordination zwischen zivilen Akteuren und allen militärischen Führungsebenen im Rahmen von Krisenbewältigungsoperationen im Ausland.

Die Auftragserfüllung besteht darin, eine enge Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und den Verantwortungsträgern sowie internationalen und nationalen sowie den nichtstaatlichen Organisationen und Behörden herzustellen. Um den Umgang mit anderen Kulturen zu vereinfachen und die Wiedereingliederung in die eigene Kultur leichter zu gestalten, werden bei CIMIC interkulturelle Aspekte in die Aus-, Fort- und Weiterbildung mit einbezogen.

Die folgenden Inhalte im Bereich der Interkulturellen Kompetenzen werden im Zuge der CIMIC-Ausbildung vermittelt: Land und Leute (PsyOps); Kulturgüterschutz; Struktur und Herkunft IO's, NGO's, GO's; Struktur und Wirtschaft einer Nation; Struktur und Zusammenhänge lokaler Behörden (CIMIC i.Z.m. PsyOps).

Die CIMIC-Ausbildung setzt sich zusammen aus folgenden Kursen mit nationaler und internationaler Beteiligung: Basiskurs CIMIC (nat), NTTCC (int), CIMIC Peace Support Operation (int), CIMIC Staff Course (int), CIMIC Operational/Strategic Course (int).

Die folgenden Kurse sind für die CIMIC-Ausbildung von Bedeutung: LMT/LOT (nat), Crisis Response Operation (int), Multinational Crisis Management (int), International Crisis Management (int), PsyOps Basiskurs (nat), PsyOps Peace Support Operation Course (nat/int), Combat Trafficking in Human Being (nat/int), Field Hum Int (nat/int), Civil Emergency Planning (int), NATO NCO Course (int), NATO Senior Staff Officers Course (int), NATO Staff Officers Course (int).

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung werden Kurse/Seminare mit folgenden Inhalten angeboten: Cultural and/or Situational Awareness, Techniques of Communication (TherMilAk/HUAK), Negotiation Tech-

niques (TherMilAk – Institut II), Use of Interpreter, Civil Assessment, Projekt Management (TherMilAk – Institut II), Evacuation Planning, Targeting, Meetings, Host National Support, Cooperation and Coordination with IO's and NGO's (TherMilAk – Institut II).

4.1.2 Psychological Operations (PsyOps)

Seit sechs Jahren ist PsyOps ein fester Bestandteil diverser Ausbildungen für Offiziere und Unteroffiziere mit Unterrichten im Bereich der „Cultural Awareness“. Die Inhalte sind auf den jeweiligen Einsatzraum abgestimmt und befassen sich mit Land und Leuten, Werten und Normen, Sitten und Gebräuchen sowie Verhaltensregeln der jeweiligen Kulturen. Aktuelle Einsatzgebiete sind derzeit Afghanistan, die Republik Kongo, der Tschad, Bosnien Herzegowina sowie der Kosovo. Das Ziel ist es, die Soldaten im Umgang mit der lokalen Bevölkerung auszubilden, damit sie sich im Voraus auf die jeweiligen Besonderheiten bei der internationalen Zusammenarbeit und bei der Integration einstellen können. Für Offiziere und Unteroffiziere sind Englischkenntnisse nach Richtlinie NATO STANAG 6001, Level 3 erforderlich.⁶ Eine spezielle Ausbildung für das PsyOps-Personal im Bereich der Kommunikation und Empathiefähigkeit wird zweimal jährlich im Rahmen des Basiskurses PsyOps angeboten. Diese Ausbildung umfasst folgende Bereiche: Zielgruppenanalyse (ZGA), Taktisches PsyOps-Team (TPT), Produktion, SO/NCO.

4.2 Auslandseinsatzbasis (AusLEBa)

4.2.1 Liaison-and-Observation-Teams-Ausbildung (LOT)

Dieses Konzept wurde erstmals im Dezember 2004 unter der Führung von österreichischen Soldaten in Bosnien und Herzegowina umgesetzt, mit dem Ziel einer Ansammlung von Informationen zur aktuellen Lage im Einsatzraum. Die Maßnahmen der Soldaten basierten auf einem

⁶ Die Einhaltung von STANAG 6001 (Standardization Agreement Language Proficiency Levels) soll eine Standardisierung (NATO Standardization Agency) der Sprachausbildung gewährleisten.

engen Kontakt mit der Zivilbevölkerung, den lokalen Behörden und Institutionen, den Unternehmen etc. und reichen von offenen Gesprächen bis hin zu verstärkter Kontrolle oder verstärkter Präsenz der Soldaten im Einsatzgebiet.⁷

Um eine erfolgreiche Kommunikation und Zusammenarbeit mit Menschen aus dem Einsatzgebiet aufzubauen sind Akzeptanz für andere Kulturen und das Fremdverstehen erforderlich. Von großer Bedeutung sind neben Interkultureller Kompetenzen auch allgemeine Vorkenntnisse über das Einsatzland, damit im Zuge der Auftragserfüllung eine längerfristige Kooperation und Koordination aufrecht erhalten werden kann.⁸

Die einsatzraumspezifische Ausbildung findet in einem zweiwöchigen Kursblock statt. Die erste Woche dient der Vermittlung theoretischer Grundlagen zum LOT-Konzept sowie zum Thema friedenserhaltende Mission. Dazu gehört auch eine fachtheoretische Ausbildung zu Themenbereiche wie Interkulturelle Kompetenzen, Kommunikationstechniken, Organisation von Tagungen, Umgang mit Medien, internationale Rechtsgrundsätze, Verhalten bei Bedrohungen sowie Stressmanagement. In der zweiten Woche werden die erworbenen Kenntnisse im Rahmen praktischer Übungen in realitätsnahen Szenarien angewandt.

Frau Mag. Irene Kucera bietet dazu einen zweistündigen Kurs zu „Cultural Awareness“ an, wo Soldaten nach einer theoretischen Einführung in das komplexe Thema der Interkulturalität in Gruppen praxisrelevante Beispielen ausarbeiten und danach vortragen dürfen. Dieser Kurs wird auf Englisch gehalten und ist sowohl für Offiziere als auch für Unteroffiziere geeignet. Die Ausbildungsinhalte umfassen: Erläuterung und Verständnis von Kultur; bedarfsorientierte Landeskunde; kulturelle Manifestationen; Erkennen der eigenen kulturellen Prägung; Umgang mit kulturellen Bräuchen & Sitten, Genderperspektive, UNSC Resolution 1325 (2000).

⁷ Gstrein, Alexander: LOT und LMT In: TRUPPENDIENST: Ausgabe 6/2007; BMLV, Wien, 2007

⁸ Zilian, Beatrice: Intercultural Education in the Austrian Armed Forces- Mission Preparation for International Operations Including Intercultural Aspects. In: Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie: 12. International Military Mental Health Conference, Ausgabe 4/2010, BMLV, Wien, 2010, S. 225-229

Nach Abschluss dieser Ausbildung sind die Kursteilnehmer in der Lage, „Kultur“ als ein komplexes Konstrukt wahrzunehmen, dass sich durch alle Lebensbereiche zieht und daher Einfluss auf alltägliche Interaktionsprozesse hat. Deshalb sollen die Teilnehmer sich selbst als kulturgeprägten Akteur betrachten und eine kritische Position zu den eigenen Stereotypen und Vorurteilen beziehen.

4.2.2 Combating Trafficking in Human Beings Course (CTHBC)

Dieser englischsprachige Kurs soll einen Beitrag leisten, internationalen Menschenhandel als ein globales Problem zu betrachten, welches verstärkt im Rahmen von friedensunterstützenden Einsätzen auftritt. Den Teilnehmern aus militärischen und zivilen Bereichen soll der CTHBC-Kurs einerseits vermitteln, dass internationaler Menschenhandel ein Verstoß gegen die Menschenrechte darstellt, was gleichzeitig auch eine Gefahr für die allgemeine Sicherheit und Stabilität ist. Andererseits sollen die Teilnehmer in der Lage sein, das Bedrohungspotenzial für den Truppschutz einzuschätzen zu können und dementsprechend geeignete Gegenmaßnahmen zu setzen. Die Kursdauer beträgt fünf Ausbildungstage und beinhaltet eine Vermittlung theoretischer Grundkenntnisse sowie die Durchführung praxisnaher Rollenspiele und die Behandlung von Fallbeispielen in Kleingruppen.

Für die Teilnahme gelten folgende Zulassungsvoraussetzungen:

- Offiziere: abgeschlossener OC/PSO;
- Unteroffiziere: abgeschlossener BC/PSO;
- geforderte Englischkenntnisse für Offiziere und Unteroffiziere: NATO STANAG 6001, Level 3.

Der Ausbildungsinhalt umfasst: Verhinderung, Bekämpfung und Strafverfolgung des Menschenhandels; Menschenhandel im globalen, regionalen und nationalen Konnex; Ausbildungsbedarf im Militär; NATO-Grundsatzerklärung betreffend der Bekämpfung des Menschenhandels; grundsätzliche Abläufe betreffend organisierten Menschenhan-

del; EU-Ansatz im Kampf gegen den Menschenhandel, Interkulturelle Kompetenzen; Menschenhandel & Gesundheit, Verhalten von Opfern.

Zusätzlich werden Einzelausbildungen für friedensunterstützende Operationen (FUO) angeboten, die folgende Themenbereiche beinhalten: Fallstudien in Kleingruppen; Anti-Menschenhandel-Maßnahmen im Kosovo; Anti-Menschenhandel-Maßnahmen in Bosnien; Rechtstatus des österreichischen Assistenzeinsatzes/SchE.

Für die führungsebenenspezifische Ausbildung sind Methoden und Techniken der Ermittlung des Menschenhandels sowie die Überprüfung und Identifikation von Opfern des Menschenhandels vorgesehen.

4.2.3 Force Integration Training (FIT)

Zweck dieser Ausbildung ist, die Soldaten für eine friedenserhaltende Mission im Ausland vorzubereiten, um eine effiziente Zusammenarbeit im multinationalen Umfeld zu gewährleisten. Die siebentägige Ausbildung enthält einsatzspezifische Grundlagen sowie Informationen über den Umgang mit der Zivilbevölkerung. Beim Übungsszenario wird auf ethnische Konflikte, Verhandlungen, zivil-militärische Kooperationen oder Demonstrationen unter Berücksichtigung politischer, religiöser, kultureller und geschichtlicher Besonderheiten einer Nation eingegangen.

5. Katholische Militärseelsorge

Die Erfahrung vergangener Jahre unterstrich die Wichtigkeit einer Militärseelsorge für österreichische Soldaten. Vor allem bei Auslandseinsätzen, wo Aufgaben der Friedenserhaltung, Terrorbekämpfung und Einsätze in multikultureller Gesellschaft zu erfüllen sind, nehmen Fragen der Ethik und Moral eine immer größer werdende Rolle ein. Hinsichtlich der speziellen Anforderungen militärischer Dienste bieten katholische Seelsorger Unterstützung im Rahmen von Feiern der Sakramente, persönliche Betreuung (Einzelgespräche etc.), Begleitung im (Auslands-) Einsatz, Beratung des Kommandanten in religiösen und ethischen Angelegenheiten sowie ethische Bildung an.

5.1. Grundsätzliches

Die katholische Militärseelsorge beschäftigt sich in vielen Bereichen ihrer Arbeit mit Interkultureller Kompetenz und versucht diese auch im Rahmen von Bildungsveranstaltungen weiterzugeben.

Dies beruht auf der Internationalität der eigenen Organisation (Kirche), der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Militärseelsorgern aus anderen Ländern, der Betreuung von Soldaten mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und der Bedeutung des interreligiösen Dialogs für den Frieden sowie als wesentlichen Faktor im Auslandseinsatz.

5.2. Bildungsveranstaltungen mit interkulturellen und interreligiösen Themen

Militärpfarren

In den einzelnen katholischen Militärpfarren werden besonders im Rahmen von Lebenskundlichen Unterrichten, Kaderfortbildungen und in verschiedenen Einzelveranstaltungen immer wieder Fragen Interkultureller Kompetenz zur Sprache gebracht. Besonders Interesse erweckt der Islam, das Verhältnis von Religion, Staat, militärischer Gewalt und Kultur in der islamischen Welt, Fragen der Integration sowie Erfahrungen von Menschen mit Migrationshintergrund in- und außerhalb der Militärpfarren.

Berufsethische Bildung im ÖBH

Interkulturelle Kompetenz ist ein Ausbildungsinhalt im Rahmen der Berufsethischen Bildung.

Im Einführungskurs zu MilFü3/HUAK ist etwa eine Ausbildungseinheit des berufsethischen Unterrichts dem Kulturgüterschutz gewidmet. Eine Exkursion konfrontiert die Kursteilnehmer mit religiösen Traditionen aus verschiedenen Kulturen (z. B. Besuch von Moscheen/islamischen Kulturzentren, dem buddhistischen Zentrum, christlichen Kirchen/Klöstern) und stellt die Frage nach dem Verhältnis dieser Traditionen zu Frieden, Sicherheit und dem Dienst des Soldaten.

Aus- und Fortbildung der Militärpfarrer

Regelmäßig werden Themen aus dem Bereich Interkultureller Kompetenz behandelt.

Ein Schwerpunkt beim Fortbildungsseminar für katholische Milizseelsorger 2011 war etwa das Thema Religionsfreiheit und das Verhältnis der Weltreligionen zu Militär und Frieden – mit Referenten von der Islamischen Glaubensgemeinschaft, von den Orthodoxen Kirchen, von der israelitischen Kultusgemeinde und von den Sikhs. Außerdem ging der Leiter des Lehrgangs auf die umstrittenen Thesen Thilo Sarrazins ein.

Die katholische Militärseelsorge in Österreich wird in Zukunft verstärkt Bildungsveranstaltungen zur Thematik Interkulturelle Kompetenz anbieten und Entwicklungen in diesem Bereich mit Aufmerksamkeit verfolgen. In ihrem Bereich und im Rahmen ihrer Möglichkeiten möchte die Militärseelsorge zu einem besseren Verständnis zwischen Angehörigen verschiedener Staaten, Nationen, Kulturen und Religionen beitragen, das sie als wesentliche Voraussetzung für den Aufbau einer friedlichen und gerechten Ordnung in Europa und auf globaler Ebene erachtet.

6. Institut für Religion und Frieden

Das Institut für Religion und Frieden beschäftigt sich mit Fragen Interkultureller Kompetenz vor allem aus zwei Blickwinkeln: als Teil der militärischen Ethik und im Rahmen des Schwerpunkts Weltreligionen und militärische Gewalt.

Internationale Veranstaltungen als Beitrag zur Förderung Interkultureller Kompetenz

Zur jährlichen Enquete des Instituts für Religion und Frieden im Oktober werden Militärbischöfe bzw. Militärseelsorger aus rund 10 bis 15 europäischen Ländern eingeladen, um pastorale und militäretische Probleme aus den jeweils unterschiedlichen nationalen, kulturellen etc. Perspektiven zu erörtern. Die Enquete 2011 war dem Thema „Seelsorger im Dienst des Friedens. 50 Jahre Militärseelsorge im Auslandseinsatz“ gewidmet (21. Oktober 2011, LVAK, Wien; inklusive einem Publikationsprojekt).

2010 fand eine Konferenz junger Militärseelsorger in Linz statt, die seitens der katholischen Militärseelsorge Österreich von MilKur MMag. Stefan Gugerel organisiert wurde, in Kooperation mit der evangelischen Militärseelsorge und dem Institut für Religion und Frieden.

Die katholische Militärseelsorge in Österreich ermöglicht österreichischen Soldaten jedes Jahr im Mai die Teilnahme an der Internationalen Soldatenwallfahrt nach Lourdes (Frankreich). Dort kommen Soldaten aus aller Welt zusammen, um gemeinsam zu beten und zu feiern, eigene Traditionen zu präsentieren und einander kennen zu lernen.

Die katholische Militärseelsorge in Österreich engagiert sich massiv in der Arbeit der Internationalen Katholischen Soldatenorganisation AMI. Der Leiter des Instituts für Religion und Frieden, Bischofsvikar Msgr. Dr. Freistetter ist zugleich geistlicher Assistent der AMI. Die Generalversammlung findet jährlich in einem anderen Gastland statt: In den letzten Jahren waren das Litauen, Kenia, die Schweiz, die Niederlande, Österreich und Deutschland. 2010 wurde ein gemeinsames Dokument

verabschiedet (Erklärung von Berlin), in dem auch die Bedeutung der Interkulturellen Kompetenz katholischer Soldaten hervorgehoben wurde.

Weitere internationale Kooperationen des Instituts für Religion und Frieden für diesen Bereich bestehen mit dem Päpstlichen Rat für die Kultur, dem Institut für Theologie und Frieden, Hamburg/Deutschland, der Naval Postgraduate School, Monterey/USA. Daneben steht die österreichische Militärseelsorge und insbesondere das Institut für Religion und Frieden mit zahlreichen nationalen Militärseelsorgeinstitutionen in Europa und auf der ganzen Welt in Verbindung.

2010 wurde aus Anlass des Internationalen Jahrs für die Annäherung der Kulturen bei den Veranstaltungen der Militärseelsorge (insbesondere der Militärpfarre an der Heeresunteroffiziersakademie und des Instituts für Religion und Frieden) ein Schwerpunkt auf Interkulturelle Kompetenz gelegt. Folgende Veranstaltungen fanden in diesem Rahmen statt:

- Seminar „Militärische Kulturen“, 4.-6. Mai 2010, Enns (inklusive einem Publikationsprojekt).
- 19th International Young Chaplains Conference „Intercultural Competence of Chaplaincy – Our Contribution for Multinational Operations“, 13.-17. September 2010, Linz.
- Bildungsreisen nach Istanbul und ins Ruhrgebiet, den Kulturhauptstädten Europas 2010 (MilPfarre HUAK).
- Studientag „Westliche, universelle oder christliche Werte? Menschenrechte, Migration, Friedenspolitik im Europa des 21. Jahrhunderts“, 24. November 2010, Wien (LVAK) (inklusive einem Publikationsprojekt).
- Berufsethisches Fortbildungsseminar für Unteroffiziere „Interkulturelle Kompetenz – im Aus- und Inland“, 3.-5. November, Enns (inklusive einem Publikationsprojekt).

Im Rahmen des Themenschwerpunkts wurde die Info-Broschüre „Internationales Jahr für die Annäherung der Kulturen“ erstellt.

Nach dem bereits erwähnten Fortbildungsseminar für Milizseelsorger werden 2011 vor allem zwei weitere Veranstaltungen interkulturelle Themen aufgreifen:

- der Studientag „Vom ‚christlichen Abendland‘ zum ‚Europa der vielen Religionen‘?“ am 11. Mai 2011 in der Diplomatische Akademie in Wien, und
- die Enquete des Instituts für Religion und Frieden „Militärseelsorgliche Optionen in unterschiedlichen Wehrsystemen in europäischer Perspektive“ am 19. Oktober 2011 an der Landesverteidigungsakademie in Wien.

2011 wird auch die Publikation „Militärische Kulturen“ mit Beiträgen zu verschiedenen (inter)religiösen, (inter)kulturellen und (inter) nationalen Aspekten militärischer Kultur erscheinen.

Institut für Religion und Frieden

Ordinariatskanzler Bischofsvikar Msgr. Dr. Werner Freistetter

Fasangartengasse 101, Objekt 7, 1130 Wien

Tel: +43 (0)1 512 32 57; FAX.: +43 (0)1 512 32 57 – 29

E-Mail: irf@mildioz.at

Internet: www.irf.ac.at

7. Evangelische Militärseelsorge

Die Militärseelsorge begleitet Soldaten in ihrer Zeit beim Bundesheer seelsorglich. Die Evangelische Militärseelsorge vertritt dabei das Konzept der nach- und mitgehenden Seelsorge, das heißt, der Militärpfarrer kommt zu den Soldaten. Das gilt auch bei Auslandseinsätzen des Bundesheeres.

Im Rahmen der Offiziersausbildung an der Militärakademie in Wiener Neustadt und der Unteroffiziersausbildung an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns sowie an manchen Waffenschulen findet regelmäßig eine wehrethische Schulung durch die betreffenden Militärpfarrer

statt. Hier werden Fragen der Menschenführung sowie spezifische ethische Fragestellungen, die sie sich im Militärdienst ergeben (Friedensethik, Dienst im Ausland etc.), behandelt.

Militäretik für Dienstführende Unteroffiziere

DDr. Karl-Rainhart Trauner (Militärsenior) bietet im Zuge von vier Unterrichtseinheiten einen ethischen Fortbildungskurs für Dienstführende Unteroffiziere an der Heereslogistikschule Wien sowie im Heereslogistikzentrum Salzburg zum Thema „Umgang mit religiösen Minderheiten“ an. Dieser Kurs soll den Teilnehmern helfen, ein Verständnis für andere Sitten und Gebräuche aufzubauen und den Umgang mit Grundwehrdienern aus anderen Kulturkreisen im Zuge des Dienstbetriebs zu erleichtern. Ein toleranter Umgang miteinander bedeutet Glaubensfreiheit und Gewissensfreiheit anzuerkennen. Auf dieser Grundlage aufbauend soll im ÖBH Verständnis für religiös begründete und motivierte Verhaltensweisen religiöser Gruppen entwickelt werden.

Der Kursinhalt umfasst folgende Themenbereiche: rechtliche Rahmenbedingungen in Österreich; Weltreligionen weltweit und in Österreich; Kurzcharakteristik der im ÖBH vertretenen Religionen und Konfessionen; besondere Regelungen im ÖBH für religiöse Gruppen.

Evangelische Militärsuperintendentur

Militärsuperintendent Mag. Oskar Sakrausky

Leitung der evangelischen Militärseelsorge in Österreich

Militärsenior DDr. Karl - Rainhart Trauner, stv. Militärsuperintendent
und Leitung des Instituts für Militäretische Studien

AG Stiftgasse

Mariahilferstrasse 24, 1070 Wien,

Tel: +43 (0)50201 1068500; Mobiltelefon: +43 (0)664/622 1935

E-Mail: evmilsenior@bmlv.gv.at

Internet:

<http://www.bmlv.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=107>

8. Quellenverzeichnis

Gstrein, Alexander: LOT und LMT In: TRUPPENDIENST: Ausgabe 6/2007; Nr. 300; BMLV, Wien: 2007

<http://www.bmlv.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=671>

Kastberger, Andreas: Berufsethische Bildung für Unteroffiziere. In: TRUPPENDIENST: Ausgabe 4/2005, Nr. 285, BMLV, Wien, 2005

Lehner, Armin: Der Vorbereitungslehrgang für Unteroffiziere (I). In: TRUPPENDIENST: Ausgabe 3/2007, Nr. 297, BMLV, Wien, 2007

<http://www.bmlv.at/truppendienst/ausgaben/artikel.php?id=598>

Zilian, Beatrice: Intercultural Education in the Austrian Armed Forces-Mission Preparation for International Operations Including Intercultural Aspects. 12. International Military Mental Health Conference. In: Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, Ausgabe 4/2010, BMLV, Wien, 2010

Schriftenreihe der Heeresunteroffiziersakademie: Ethik und Medien, Ausgabe 16, Enns, 2010

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie: 12. International Military Mental Health Conference (12th IMMHC), Ausgabe 4/2010, Wien, 2010

European Non Commissioned Officer Academy

<http://www.encoa.at/>

Evangelische Militärsuperintendentur

<http://www.bmlv.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=107>

Heeresunteroffiziersakademie

<http://www.bmlv.gv.at/karriere/unteroffizier/index.shtml>

Institut für Religion und Frieden:
<http://www.irf.ac.at>

Landesverteidigungsakademie
<http://www.bmlv.gv.at/organisation/beitraege/lvak/index.shtml>

Streitkräfteführungskommando
<http://www.bmlv.at/sk/skfuekdo/index.shtml>

Theresianische Militärakademie
<http://campus.milak.at/campus/news/2010/Berufspraktikum.php>

Zentrum für Einsatzunterstützung
<http://www.bmlv.at/cms/artikel.php?ID=1082>

Zentrum Innere Führung
<http://www.bund.de/DE/Behoerden/XYZ/ZInFue/Zentrum-innere-Fuehrung.html>